

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

27.10.1830 (Nr. 298)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 298.

Mittwoch, den 27. Oktober

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Leonhard I., Markgraf von Baden, vermählte sich zum zweitenmal mit Anna von Dettingen. Allein dieser Ehe stand ein geistliches Hinderniß im Wege. Von seiner ersten Gemahlin, Margaretha von Hochberg, war er aus gleicher Ursache von Papst Clemens VII. getrennt worden, der auch jetzt keine Dispensation ertheilen wollte. Er erhielt sie aber von Papst Bonifacius IV.. am 27. Okt. 1398, der gegen den andern Papst zu Rom war gewählt worden.

Baden.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 25. Okt., Nr. XII, enthält ein höchstlandesherrliche Verkündigung, die Feststellung der staatsrechtlichen Verhältnisse des fürstl. Hauses von der Ley, als Besitzer der Grafschaft Hohengeroldsegg betreffend.

Ferner eine Bekanntmachung des Finanzmin. Merzums, wonach die Inhaber der vor dem 1. Juni 182. bereits im Betrieb gestandenen Bergwerke, welche glaubt auf Prämien Anspruch zu haben, aufgefordert werden, dieselben in vorgeschriebener Form bei der Direktion der Salinen, Berg- und Hüttenwerke innerhalb 2 Monaten anzumelden.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben dem ehemaligen K. K. Oberlieutenant Lukas von Merhart zu Konstanz die gnädigste Erlaubniß ertheilt, das ihm von dem K. K. Hofkriegsrath zuerkannt, für die Feldzüge in den Jahren 1813, 1814 u. 1815 gestiftete Oesterreichische Armeekreuz annehmen und tragen zu dürfen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 22. Okt.

Die Geschäfte waren nicht von Bedeutung, und die Kurse veränderten sich nur um etliche Centimes. 3proz. 64 Fr. 40 Cent.; 64 Fr. 55 Cent. 5proz. 94 Fr. 99 St.; 95 Fr. 15 St. Dukati 63 Fr.; 63 25 St. Ewig Rente 38, 38 $\frac{1}{2}$. Die englischen Fonds sind noch stets im Sinken.

Paris, den 23. Okt. In dem Moniteur ist das Gesetz über die Getreide-Einfuhr, das von beiden Kammern angenommen wurde, in Kraft erklärt.

Die ersten Banquiers der Hauptstadt haben die Stockungen des Handels eingesehen, und gefunden, daß die ganze Schwierigkeit darin liegt, die Handelseffekten diskontieren zu lassen, was nach den Statuten der Bank nicht von ihr geschehen kann. Sie haben daher beschlossen, ins Gemeinschaftliche ein Diskontokomptoir zu errichten, das 10 Millionen Franken Kapital hätte, und einzig bestimmt wäre, die benannten Werthe zu 6 pCt. zu diskontieren. Man kann dieser Maasregel nur Beifall zollen, deren Wirkung die seyn wird, das

Vertrauen wiederherzustellen, und dem Handel und der Industrie wieder das für die Ordnung und die allgemeine Wohlfahrt so nöthige Leben zu geben. Mit einem Kapital von 10 Millionen kann man jährlich 100 Millionen Handelseffekten diskontieren.

Die heute hier angekommenen englischen Blätter enthalten außer über Belgien und Frankreich nichts Wichtiges. Und dennoch scheint die Londner Börse in einer nicht zu beschreibenden Bewegung gewesen zu seyn. Der Zustand Irlands schien das schnelle Sinken der öffentlichen Fonds verursacht zu haben, und kein Blatt giebt hierüber Aufschlüsse. Der Courier enthält nur einen Artikel mit Betrachtungen, worin er die Noth des Landes der Abwesenheit der großen Gutsbesitzer zuschreibt, welche ihre Pächter ohne Unterstützung lassen, und kein Mittel versuchen, die untern Klassen aufzuklären. Allein er glaubt nicht, wie andre Journale, daß das Mißrathen der Kartoffeln Unruhen zur Folge haben sollte.

Die jungen Pairs von Frankreich, die noch nicht das 30. Jahr erreicht haben, welches sie zur Verathung nach der Charte haben müssen, werden den Sitzungen bewohnen, ohne jedoch an den Debatten und der Abstimmung Theil zu nehmen.

Nach der Aufforderung der französischen Regierung durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist Galloti Frankreich zurückgegeben worden.

Der Gefangene von Toulouse wurde, wie bereits gemeldet, sogleich in das Gefängniß abgeführt. Er schrieb auf der Stelle an den Baron Pasquier, den Präsidenten der Pairskammer, um sein Verhör zu beginnen; allein die Untersuchungs-Kommission, die zu gleicher Zeit ziemlich voluminöse Aktenstücke von Toulouse empfing, wird sich zuerst morgen mit diesem sonderbaren Ereignisse beschäftigen.

Das Journal von Nantes vom 12. Okt. sagt: Mit großem Bedauern berichten wir, daß gestern von Handarbeitern eine Sand-Schöpf-Maschine zerstört wurde. Alle sich versammelnden Bürger tadelten sie laut, und ihr Beispiel fand keine Nachahmer. In einem Augenblicke war über die Hälfte der Nationalgarde auf die

seiner Plaze versammelt, allein sie brauchte keine Strenge gegen eine Versammlung zu gebrauchen, die meistens aus Neugierigen bestand, und sich mit Einbruch der Nacht zerstreute. Nichtsdestoweniger durchzogen zahlreiche Patrouillen zu Pferd und zu Fuß die Stadt die ganze Nacht hindurch, aus Vorsicht. Allein alles blieb ruhig, und wir glauben sicherlich, daß die Arbeiter, welche ein ihnen nicht gehöriges Eigenthum angriffen, es jetzt lebhaft bedauern, da sie sich dadurch eine große Verantwortlichkeit aufgeladen haben. Auch ist die Zerstörung der Maschinen nicht das Mittel, Arbeit zu erhalten; denn ein zu Grunde gerichteter Fabrikant kann keine Arbeit mehr geben. Die Handarbeitern mögen doch endlich Vertrauen zu ihren Mitbürgern fassen, und haben sie Klagen, so mögen sie sich an eine Verwaltung wenden, die stets geneigt ist, sie zu begünstigen, wenn sie sich nicht eigenmächtig Recht verschaffen wollen.

— Man schreibt von Oleron vom 16. Okt.: Man hat strenge Acht auf die spanischen Flüchtlinge. In Bayonne wie hier entwickelt die Zivilbehörde eine Thätigkeit, die Lob verdient. Man hat ein Waffendepot in Bayonne weggenommen, und den Flüchtlingen bedeutet, sich wenigstens 30 Meilen landeinwärts zurückzuziehen. Diese sind aber entschlossen, in Spanien einzudringen, und dort, wie vorauszusehen ist, eher ihren Tod zu suchen, als wieder in das Innere Frankreichs zurückzukehren.

Paris, den 24. Okt. Heute um 2 Uhr übergab Sr. E. der Graf v. Ofsalia in einer Privataudienz, Sr. M. die Briefe des Königs von Spanien, die ihn an dem Hofe Frankreichs als Gesandten beglaubigen. Es begleiteten ihn die Gesandtschaftssekretäre.

— Eine telegraphische Depesche von Bayonne berichtet, der General Mina habe sich ohne Schwerdtstreich mit 400 Mann Vera bemächtigt, und sey von da bis Lesaca vorgedrungen. Von Perpignan heißt es unter'm 20. Okt., 7 Uhr Abends: eine Bande konstitutioneller Spanier ist auf unser Gebiet zurückgeworfen worden, welches sie, durch Illas de Maureillas ziehend, wieder betraten.

— Gestern hat die Kommission der Pairskammer das Verhör mit Verrié begonnen; in Folge seiner Aussagen ist eine Verhörungskommission nach Bordeaux geschickt worden.

— Der Markis von Choiseul-Praslin, von Sr. Majestät nach Lucca gesendet, um Sr. K. Hoh. ein Schreiben Philipps I. zu überreichen, erhielt am 28. Sept. eine Privataudienz.

Deputirten, Wahlen.

Gewählt sind für das Seinedepartement: Hr. Mathieu Dumas mit 734 Stimmen im ersten Kollegium, Hr. v. Schonen mit 770 Stimmen im 2ten Kollegium, Hr. Coardel mit 588 Stimmen im 3ten Kollegium. Es sind ferner gewählt, in Strassburg (Bas.rhin) Hr. Benj. Constant, in Clermont (Oise) der Marschall Gérard, in Bervins (Aisne) der General Sebastiani, in

Bayonne (Basses Pyrenées) Hr. Laffitte, in Chinon (Indre et Loire) Hr. Girod de l'ain, in Brest (Finistere) Hr. Daunon, in Argajou (Seine und Oise) Hr. Berard, in Chartres (Eure et Loire) Hr. Isambert, in Chateaulin (Finistere) Hr. Blaque-Beclair, in Morlaix (Finistere) Hr. Reverne, in Lille (Nord) Hr. Barrois Birnot, in Ragebrouk (Hr. Warein).

Niederlande.

Mons, den 20. Okt. In der Nacht vom 18. auf den 19. begab sich das Volk in 3 Häuser der Stadt, die zur Aufbewahrung des Kornes dienten, und nachdem es alles darin befindliche Getreide weggenommen hatte, zerstörte es die Häuser; die Möbel wurden zerschlagen, und keine Gewalt konnte diese Unordnungen dämpfen.

Antwerpen, den 18. Oktober. Der Prinz von Dranien erließ am 16. einen Beschluß, wodurch er provisorisch und bis zu neuer Verfügung die Gouverneurs und Stände-Deputationen der Provinzen, welche seine Autorität noch anerkennen, anweist, alle Geschäfte, die dazu geeignet sind, ohne weitere Dazwischenkunft abzuzumachen, und in Fällen, wo seine Entscheidung nöthig ist, sich direkt an ihn zu wenden. Der Duc d'Ursel, Hr. v. Gobbelshroy und Hr. de la Coste sind somit ihrer Geschäfte überhoben.

— Heute wurde folgender Tagesbefehl an die Armee bekannt gemacht: „Se. K. H. der Prinz von Dranien bringt zur Kenntniß der Truppen, daß die Absonderung der gebornen Belgier und Holländer, korpsweise, binnen Kurzem Statt haben wird, und daß General van Geen erwartet wird, um dieselbe zu bewerkstelligen. Die belgischen Truppen werden unter den Befehlen des Prinzen in Belgien bleiben. Se. K. Hoh. fordern daher die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten auf, den Augenblick, wo diese Maßregel zur Ausführung wird gebracht werden ruhig abzuwarten. — Auf Befehl des Prinzen von Dranien, der Graf von Crucquenbourg.“

— An die Regenz erging Folgendes: „Hauptquartier Antwerpen, 17. Okt. 1830. Die Gährung, welche in dieser Stadt herrscht, und die heunruhigenden Nachrichten, die man zu verbreiten sucht, um die Gemüther aufzuregen, nöthigen mich, bekannt zu machen, daß ich mich verpflichtet sehe, diese Festung in Belagerungsstand zu erklären, eine äußerste Maßregel, die ich ungern ergreife.“

Gent, den 19. Oktober. Unsere Zitabelle ist heute von den holländischen Truppen geräumt worden. Die Besatzung bestand aus 900 Belgiern und 700 Holländern. Letztere zogen ab; erstere sind noch in der Zitadelle, und man sagt, daß ihre Offiziere, etwa 50 an der Zahl, sich bereits für die provisorische Regierung erklärt haben. Das vorgefundene Material wird auf 5 Millionen geschätzt.

— Der Vicomte de Pentecoulant ist mit dem größten Theil seiner Freiwilligen nach Brügge abmarschirt.

Eben dahin sind 100 Freiwillige, welche von Alost vorgestern hier eingetroffen, heute Morgen abgegangen.

Brügge, den 18. Okt. Am 17. sind, in Folge der hohen Brodpreise, Unordnungen in dieser Stadt vorgefallen. Das Volk hat mehrere Häuser geplündert. Die Bürgergarde wollte die Rotten auseinandertreiben, einige Schüsse fielen, und mehrere Menschen blieben oder wurden verwundet. Die Bürgergarde war bald entwaffnet; die Häuser, worin sie Schutz zu suchen geübt war, wurden verwüstet. Die ganze Nacht währte die Plünderung, am Morgen schien Alles ruhig; man stieß nur noch Drohungen gegen diejenigen Bürger aus, welche man beschuldigte, daß sie Feuer gegeben. Man trifft Vorkehrungsanstalten, zahlreiche Patrouillen durchziehen die Stadt, und eine große Anzahl Lunulquanten ist bereits arretirt.

(C. d. I. M.)

Haag, den 21. Okt. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde die nachstehende kön. Botschaft an dieselbe überbracht:

„Edelgebende Herren! Aus der Proklamation, welche Unser vielgeliebter Sohn, der Prinz von Oranien, am 16. d. M. zu Antwerpen erlassen hat, deren Veranlassung Uns eben so wenig bekannt ist, als Wir deren Folgen zu berechnen vermögen, geht inzwischen unbezweifelbar hervor, daß die Anerkennung der staatsgrundgesetzlichen Autorität in den südlichen Provinzen gänzlich aufgehört hat. Bei diesem Zustand der Dinge müssen Unsere Sorgen sich von nun an ganz ausschließlich auf die getreuen nördlichen Provinzen beziehen, so daß nicht nur deren Mittel und Kräfte bloß für ihre Zwecke sollen verwendet werden, sondern auch alle Maaßregeln der konstitutionellen Autorität diese Provinzen allein betreffen müssen. Hiermit empfehlen Wir Ew. Edelgebenden in Gottes heiligen Schutz.“

Im Haag, den 20. Okt. 1830.

Wilhelmus

— Das Kriegsministerium hat folgenden offiziellen Bericht bekannt machen lassen: „Es ist beachtenswerth, wie allerwärts der Ruf des Königs ist begriffen worden und welche eine verständige und durchdachte Richtung die überall sich waffnenden Bürger ihrem Thun gegeben haben. Ohne daß in der kön. Proklamation vom 5. d. M. deswegen eine Andeutung gegeben worden, ist so zu sagen überall der Art. 213 der Konstitution zur Richtschnur genommen worden. In allen Plätzen sind die Schuttereien, welche in Zeiten des Kriegs und der Gefahr gegen den Einfall der Feinde dienen, mit Freiwilligen angefüllt, theils um die dienstthuende und mobil gemachte Schutterei zu verstärken, theils sie in ihrem Dienste zur Bewahrung der Ruhe und Ordnung zu ersetzen. So bildet sich ein Landsturm zur Vertheidigung des Vaterlandes. Von allen Seiten sind Scharen von Freiwilligen im Anzuge, welche sich zu dem Armeekorps begeben, worunter man selbst die Milizen zählen kann, die, obgleich durch das Gesetz gerufen,

doch so viele Zeichen des guten Willens geben, von Treue für ihre Verpflichtungen, daß auch sie Anspruch auf die Dankbarkeit des Vaterlandes haben. Die Hochschulen zu Leyden, Utrecht und Gröningen sind alle verlassen, allein für einen edlen Zweck.“

Großbritannien.

London, den 19. Okt. Die Aufmerksamkeit unseres Kabinetts ist fast ausschließlich den Ereignissen in Belgien gewidmet. Diese verlangen eine sorgfältigere Behandlung als irgend ein anderes politisches Ereigniß, und gestatten kaum, sich mit der, in ihren Erscheinungen und Folgen außerordentlichen französischen Revolution zu beschäftigen. Die Unruhen in Belgien und die durch die Erfahrung erwiesene Uebermacht der Niederländer über die königliche Gewalt, sind für unser Ministerium harte Schläge, weil dadurch nur zu deutlich das Mißliche eines Systems bekräftigt wird, welches bisher mit ungeheuern Opfern aufrecht erhalten wurde.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 20. Okt. Der Konferenzminister und wirkliche Geheimer Rath Freiherr von Manteuffel ist, unter Enthebung von seiner bisherigen Funktion als Präsident des Geheimen Finanzkollegiums und dem damit verbundenen Beisitze im Geheimen Rathe, von Sr. Maj. dem König und des Prinzen Mitregenten königl. Hoh. zu Höchstbero. Gesandten am deutschen Bundestage zu Frankfurt am Main ernannt worden.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Am 16. Okt. kehrten Sr. Kais. Hoh. der Großherzog von Toskana, nach einer dreimonatlichen Abwesenheit, nach Florenz zurück. Man erwartete in Kurzem auch K. Kais. Hoh. die regierende und die verwittwete Großherzogin.

Oesterreich.

Wien, den 18. Okt. Heute früh ward hier die Gedächtnißfeier der Leipziger Völkerschlacht im Invalidenhaus begangen, wobei Sr. K. H. der Erzherzog Franz Karl und die ganze Generalität gegenwärtig waren, auch die hier garnisonirenden Truppen aller Waffengattungen auf dem Glacis paradirten. Morgen reist J. M. die Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, wieder nach Ihren Staaten zurück.

Wien, den 19. Okt. Es heißt, der ungarische Landtag solle bis zum 24. d. geschlossen werden, und der allerhöchste Hof werde alsdann unverzüglich hieher zurückkehren.

Wien, den 20. Okt. Aprozent. Metalliques 85; Bankaktien 1106.

Preußen.

Berlin, den 22. Okt. Der kön. großbrit. Kabinetsekourier Fricker, ist, von Petersburg kommend, über Hamburg nach London hier durchgereist.

— Die Zerstörung, welche die am 17. d. statt gehabte Feuersbrunst in Nauen verursacht hat, ist, authentischen Nachrichten zufolge, leider noch weit größer, als letzthin von uns gemeldet worden, indem nicht weniger als 83 Scheunen und 7 Schuppen, mithin im Ganzen 90 Gebäude, eingeäschert sind. Viele arme Ackerbürger jenes Städtchens sind dadurch in das bitterste Elend versetzt, da die abgebrannten Scheunen den Ertrag der Ernte und mithin den größten Theil ihrer Habe enthielten.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 13. Okt. Se. Maj. der Kaiser sind am 9. d. M. von hier nach Moskau abgereist.

— Die nordische Biene giebt in ihrem letzten Blatte vom 12. d. M. neuerdings ausführliche Nachrichten über den Gang der Cholera in den verschiedenen russischen Gouvernements bis zu Anfange dieses Monats. Im Gouvernment Kostroma waren 32 Personen an dieser Krankheit gestorben, in Jaroslaw 37, in Slobod-Ukrainst 42, in Sumbirsk 226, in Pensa 34, in Tamboff 9 und in Kiorst 10.

— Am 20. v. M. wurde in Riga eine neue Kreis- schule für Bekenner der griechischen Religion feierlich eröffnet.

— In Kronstadt waren bis zum 11. Oktober 1340 Schiffe eingelaufen und 1154 von dort abgesehelt.

— Auf dem Gute Wittingi in Finnland hat man eine neue Eisenader entdeckt, die eine reiche Ausbeute verspricht.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 27. Der neue König der Franzosen ist nun auch von unserer Regierung anerkannt worden.

— Nachrichten aus Barna zufolge, wird die russische Armee, da von Seite der Pforte bereits wieder eine Terminzahlung erfolgt ist, am 2. Okt. von dort aufbrechen, und ihren Rückmarsch über Silistria und Jassy nehmen.

— Briefe aus Konstantinopel sagen, der Divan sey sehr in Noth, die zur Bezahlung der Kriegskosten nöthigen Summen herbeizuschaffen. Die Pascha's der asiatischen Provinzen können die ihnen nöthigen Summen nicht erheben. Am 20. Sept. hatte der Reissendi deswegen eine Konferenz mit dem russischen Gesandten. Der Großherr arbeitet thätig an der Wiederherstellung der Land- und Seemacht; der Pascha von Scutari kommt von Zeit zu Zeit nach Konstantinopel, um den Divansitzungen beizuwohnen. Die im Bosphor befindlichen englischen Schiffe sind am 22. Sept. nach Malta abgegangen, wo sie, wie man vernimmt, den Winter zubringen werden.

A e g y p t e n.

Alexandria, den 8. Sept. Ein von dem Admiral Rigny hieher gesendetes Schiff brachte uns gestern die offizielle Mittheilung unserer glorreichen Revolution. Sogleich wurde die farbige Flagge auf dem Konsulat-

Gebäude aufgezo-gen, wie auch auf allen auf der Mhebe sich befindlichen französischen Schiffen. Alles wurde mit ausserordentlichem Enthusiasmus aufgenommen. Am Abende gab der Konsul ein Fest, um diese glückliche Neuigkeiten zu feiern; und hier machte er bekannt, daß der Pascha, als er die Thronbesteigung Philipp I. vernahm, gesagt habe, er werde immer mit großer Freude jedes Ereigniß sehen, welches unsrer Nation neuen Ruhm verleihe.

G r i e c h e n l a n d.

Nauplia, den 11. Aug. In Maina sind gegen die Autorität des Prinzen heftige Unruhen ausgebrochen. Die Agenten der ehemaligen Chefs, die in den Stand einfacher Privatleute zurückgesetzt sind, durchzogen schon lange das Land, und schürten die Aufruhrflamme. Sie ist an mehreren Punkten in den ersten Tagen des Juli ausgebrochen. Der Präsident, von diesen wichtigen Ereignissen unterrichtet, hat Nauplia verlassen, und sich muthvoll, ohne Truppen, auf den Schauplatz des Aufruhrs begeben. Die frühern Scenen von Nauplia, im Jänner 1828, haben sich erneuert; die Gegenwart des Präsidenten brachte alles zur Ruhe. Die Ueberlegenheit dieses Mannes über die Gemüther der Griechen ist wirklich außerordentlich. Die Mainoten kehrten zu ihrer Pflicht zurück, von den gemäßigten und weisen Worten dieses Mannes überzeugt. Der Präsident hatte eingesehen, daß jede Gewaltanwendung unnütz und selbst gefährlich gewesen wäre. Der Aufruhr von Maina ist gedämpft; allein man muß sich nicht verheimlichen, daß die Ruhe des Landes jeden Tag mehr gefährdet ist, und dies durch den provisorischen Zustand, der auf dem Walle und der provisorischen Regierung lastet. Es ist Zeit, daß man das Schicksal des Landes auf eine oder die andere Weise festsetze.

— Briefe aus Aegina melden, der Präsident Griechenlands habe durch seine Agenten bekannt machen lassen, das neue Protokoll über das zukünftige Schicksal Griechenlands beruhe auf einem viel ausgedehnteren Plane als die frühern, und der Kaiser von Rußland werde die Erweiterung der Gränze über Arta und Bolo begünstigen. Es scheint, daß die Griechen sehr mit dieser Aussicht zufrieden sind, und eine größte Uebereinstimmung zwischen den Chefs der verschiedenen Inseln herrsche.

V e r s c h i e d e n e s.

Im Jahr 1814 zählten England und Irland 11 Dampfschiffe; 1829 lagen 167 in dem Hafen von London und in ganz England 342, die 31,103 Tonnen fassen und 2745 Matrosen beschäftigen. Die Franzosen besitzen deren nur 85. Das erste, welches die Franzosen 1819 hatten, hieß Rob. Roy, später nannte man es Heinrich IV. Es besorgt jetzt die Post zwischen Dover und Calais. Fünf andere werden zur Expedition in Afrika gebraucht; 6 Dampfschiffe gehen auf dem Rhein, ein anderes zwischen Sevilla, Cadix, Gibraltar und Carthagen;

Calcutta hat deren zwei. Die Amerikaner, die im Jahr 1812 nur 170 Dampfschiffe hatten, welche überdies klein waren, besaßen deren im Jahr 1829 schon 329, die alle eine große Tonnenlast fassen. Der auswärtige Handel England bedient sich noch der Segelschiffe, aber auf den Kanälen sieht man nichts als Dampfschiffe; der amerikanische Handel dagegen bedient sich beinahe ausschließlich der Dampfboote. Die englischen Dampfboote sind eigentlich nur Paketboote, aber ihre Zahl ist größer als die der Amerikaner. Der Gegensatz mit Frankreich ist noch stärker. Die Rhone, Garonne, Seine und Loire, die auf großen Strecken schiffbar sind, und die schönsten Theile Frankreichs durchlaufen, haben kaum so viele Dampfboote als der einzige Hafen von Glasgow. Es ist freilich was, daß ein Dampfschiff ungeheuer viel kostet. Auf der Themse kommt eins auf 300,000 bis 500,000 Franken.

Vergleichen wir unsere jetzige gesellschaftliche Verbindungen mit jener Zeit, die wir die Jahrhunderte der Unwissenheit und Barbarei nennen; betrachten wir die Wunderwerke unsrer Künste, unsrer Industrie und unsres Handels, unsre viel beträchtlichere Reichthümer, die Anmuth des Lebens und die Wohlthaten einer Erziehung, die es, der ehemals so armen und zu so vielen Entsetzungen genöthigten Klasse verschafft; schauen wir endlich auf die außerordentliche Entwicklung unsrer intellektuellen Fähigkeiten, auf die unerschöpfliche Fruchtbarkeit unsres Erfindungsgeistes, auf die Allgemeinheit unsrer Einbildungskraft, so steigert und entflammt sich unsre Einbildungskraft: wir sprechen nur von feiten Fortschritten, und glauben so zu einer unbekanntten Glückseligkeit zu gelangen. Einzig in der Anschauung dieser Vortheile und Vorzüge befangen, denken wir nicht an ihre Nachteile, und merken nicht, daß aus dem Schooße dieser glänzenden Zivilisation unaufhörlich zerstörende Kräfte sprossen, die sie schon früher in ihr Nichts zurückführten, und es zum zweitenmale zu thun drohen. Unwillkürliche Bestimmung der menschlichen Dinge! Es ist ein Gebrechen eng mit ihren Fortschritten verbunden; sie finden in ihrem Wachsthum selbst den Keim ihres Falles.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 25. Oktober, Nr. XII, enthält folgende

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die Freiherrn Karl Röder von Diersburg und Maximilian von Landenberg in Freiburg zu Kammerherren zu ernennen, — dem pensionirten Hofgerichtsrath Freiherrn von Rink zu Freiburg den Charakter als Geheimer Rath 2ter Klasse zu ertheilen, — den Postmeister v. Kleudgen zu Mannheim zum Oberpostmeister in Karlsruhe zu ernennen, — den Amtmann Dreyer zu Laubersbischofsheim als ersten

Beamten nach Mosbach zu versetzen, und die Stelle des ersten Beamten in Laubersbischofsheim dem Amtmann Bach in Bühl huldreichst zu übertragen, — dem Oberamtman Jägerschmidt zu Rheinbischofsheim den Charakter als Obervoigt, — dem Amtmann v. Zinner zu Konstanz den Charakter als Oberamtman gnädigst zu ertheilen — und den Oberbürgermeister Dollmätisch zu Karlsruhe, unter Enthebung von seinem Amte als Bürgermeister der Residenzstadt, jedoch unter Belassung seines Charakters als Kammerrath, zum Oberrevisor bei dem Ministerium des Innern zu ernennen.

Der Hofgerichtsadvokat Ludwig Ulrich zu Mannheim wurde auch zum Procurator bei dem Oberhofgericht ernannt.

Den Rechtspraktikanten Franz Faver Rothermel von Baden und Heinrich Schumann von Wertheim wurde das Recht zu der Verfassung gerichtlicher Schriften mit dem Bemerken ertheilt, daß Ersterer seinen Wohnsitz in Raastatt, Letzterer zu Wertheim zu nehmen habe. Unter gleicher Bedingung ist denselben die Erlaubniß zur Verfassung von Schriften in Administrativgegenständen ertheilt worden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

26. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 $\frac{3}{4}$. 8,9 L.	9,0 G.	72 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 8,0 L.	10,5 G.	67 G.	SW.
N. 8	27 $\frac{3}{4}$. 10,2 L.	6,7 G.	67 G.	SW.

Trüb und regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 1.3 Gr. - 1.9 Gr. - 1.6 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Mittwoch, den 27. Okt. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Große Kunstvorstellung aus dem Reiche der natürlichen Zauberei, von Prof. Döbler.

Donnerstag, den 28. Okt.: Don Juan, große Oper in 2 Akten; Musik von Mozart. Mad. Schröder-Devrient, Donn Anna, zur 2. Gastrolle.

Sonntag, den 31. Okt. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Die Vestalin, große Oper in 3 Akten, nach dem Französischen bearbeitet; Musik von Spontini. Mad. Schröder-Devrient, Julia, zur letzten Gastrolle.

Literarische Anzeigen.

Bei C. F. Winter in Heidelberg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Verbesserung des Weinbaues

durch praktische Anweisung den Reifling ohne Pfähle und Latten vermittelst des Vockschnittes zu erziehen, um bessern und wohlfeilern Wein gewinnen zu können.

N e b s t

einer Beschreibung, Nebenspaltere auf eine zierliche und nützliche Art durch sogenannten Winkelschnitt zu erziehen.

Auf Erfahrung gegründet

von

Joh. Ph. Bronner,

Apotheker in Wiesloch und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Mit 11 Abbildungen.

Diese Schrift beschreibt eine Methode des Weinbaues, welche vor der bisherigen große Vorzüge hat. Es fallen dabei die großen Auslagen für Latten und Pfähle weg, während der Weinertrag in Qualität und Quantität verbessert wird. Diese Methode hat reichen Erfolg gehabt, wo sie angewendet wurde; wir bitten uns, darauf aufmerksam zu machen, denn sie verdient allen Weinbauern bekannt zu werden.

A n z e i g e.

Bei mir ist zu haben:

Portrait der Madame Schröder Devrient, Lithographirt von Bigner. à 1 fl.

Portrait der Mlle. Sonntag, Lithographirt von Bigner. à 1 fl.

Portrait der Mad. Damoreau Cinti, Lithographirt von Bigner. à 1 fl.

Bestellungen und Gelder erbitte mir franco.

Johann Belten.

Berichtigung

Herr Friedrich Hölzel ist am 3ten Tage der öffentlichen Aufforderung dahier eingetroffen. Er hat sich über sein langes Stillschweigen und Ausbleiben, welches durch Kränklichkeit verursacht wurde, so wie auch über das Abweichen von der ihm ertheilten Instruction, in der Art ausgewiesen, dass man sich bewogen findet, die vorhergehende Anzeige zurückzunehmen, insofern sie für Hrn. Hölzel's Ehre nachtheilig seyn könnte.

Freiburg, den 23. Okt. 1830.

Herder'sche

Kunst- und Buchhandlung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die ersten Schellfische sind eingetroffen und billig zu haben bei

C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die ersten frischen Schellfische sind angekommen bei

David A. Levinger,
Herrenstraße Nr. 15.

Karlsruhe. [Waarenlager-Verlegung.] Hiermit mache ich ergebenst bekannt, daß ich mit meinem Waarenlager das Haus des Hrn. Kaufmann E. F. Bierordt, lange Straße Nr. 201, bezogen habe.

Karl Benjamin Gehres,
dem Palais Ihrer Königl.
chen Hoheit der Frau Mark-
gräfin A malie gegenüber
wohnhaft.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Um den Wünschen und Aufforderungen meiner verehrten Freunde und Gönnern zu entsprechen, ermangle ich nicht, sie hiermit in Kenntniß zu setzen, daß ich nicht mehr im Hause des Hoflaquaien Jost in der Zähringer Straße — sondern im Bäckermeister Stussischen Hause dieser Straße Nr. 6 im 2ten Stock wohne.

Karlsruhe, den 26. Okt. 1830.

Haffner,

Schriftverfasser.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine frequente Langen- und Spezereiwaarenhandlung in Freiburg i. B. ist eine Lehrlingsstelle offen. Liebhaber hiezu belieben sich bei Hrn. Math. Wes dahier zu melden, welcher nähere Auskunft ertheilt.

Karlsruhe. [Logis.] In der Adlerstraße, neben dem König von Preussen, ist ein Logis von 6 Zimmern, nebst Chais, fenremise und Stallung, und sonstigen Bequemlichkeiten, auf den 23. Okt. oder 23. Jan. zu vermieten.

Kastatt. [Ein Landgut wird zu kaufen gesucht.] In der Gegend vom Bodensee, und wo möglich nicht ferne von demselben, in einer gefälligen, zugänglichen und fruchtbaren Lage, wird ein vollständiges, einträgliches vorzugsweise mit Waldungen, mit den erforderlichen Oekonomiegebäuden, auch wo möglich mit einem Herrschaftswohnhaus versehenes Landgut, zum Ankaufe gesucht.

Diesfallige Anträge sind an das Handlungshaus Franz Simon Meyer zu Kastatt in portofreien Briefen zu adressiren.

Karlsruhe. [Dienst-Antrag.] Eine Familie auswärts sucht eine geborne Französin zur Gouvernante, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Das Nähere ist in der langen Straße Nr. 86 im zweiten Stock zu erfragen.

Wiesloch. [Fahndung.] Peter Silatti von Einsheim hat sich des an der Witwe des Georg Steinmann von Altwiesloch verübten und in öffentlichen Blättern schon ausgesprochenen Effekten Diebstahls in hohem Grade verdächtig gemacht. Sämmtliche Behörden werden daher ersucht, auf diesen Vurschen, dessen Signalement hier beigefügt ist, zu fahnden, und

denselben im Verletzungsfalle wohlverwahrt anse erzuliefern.

Wiesloch, den 22. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Signalement.

Alter: 38 Jahre.
Größe: 4' 9".
Statur: robust.
Gesicht: Form: breit.
Farbe: braun.
Haare: schwarz.
Stirne: nieder.
Augenbraunen: schwarz.
Augen: braun.
Nase: klein.
Mund: mittelmäßig.
Bart: schwarz.
Kinn: rund.
Zähne: gut.
Besondere Kennzeichen, keine.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Vorgestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr kam aus der Einfahrt eines hiesigen Hauses eine ungefähr 2 Fuß hohe und 2 Fuß breite Kiste mit den nachbeschriebenen Gegenständen, so wie der neben der Kiste aufgehängt gewesene Frackrock abhanden.

Wir bringen dieses zum Behuf der Fahndung an durch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Anfügen, daß bei der unterzeichneten Stelle dem Entdecker der Kiste und der darin befindlichen Gegenstände

drei Dukaten

als Belohnung zugesichert worden sind.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1830.

Großherzogliches Stadtkant.
Baumgärtner.

Beschreibung

der in der Kiste enthaltenen Gegenstände.

Ein Reifzeug in schwarzledernem Etui.
Ein Stammbuch in rothem Einband mit Goldschnitt und in marmorirtem Futteral.
Zwei katholische Gebetbücher, ein grün eingebundenes mit einem Kreuzfz von Perlenmutter, und ein braun gebundenes mit einem goldenen Schloße.
Ein Klavierauszug aus der Oper: die Stimme von Portici.
" " " " " Semiramis.
" " " " " Dibello.
" " " " " Lantred.
" " " " " Zelmira.

(Die 4 letztern in marmorirtem Einband.)

Lieder von Schubart, 6 Bücher mit J. F.
Musikalische Unterhaltungen für Violine und Fortpiano (12 ungebundene Hefen).
Mehrere Lieder, theils einzeln, theils eingebunden.
Verschiedene Kämmen und Bürsten.
Eine Englische Grammatik und Wörterbuch in gelbem Einband.
Eine Französische Grammatik und Wörterbuch in grünem Einband.
Eine Italienische Grammatik und Wörterbuch von Philippi, blau broschirt.
Verschiedene andere Schul- und Lehrbücher, und noch mehrere Gegenstände, welche nicht bezeichnet werden konnten.

Beschreibung des Frackrocks.

Derselbe ist von aschgrauer Farbe, hat einen schwarzen Sammetkragen, und ist mit zwei Reihen weißmetallener Knöpfe besetzt; er ist ganz abgetragen und an den Ermelausschlägen mit dem nämlichen Tuch neu aufgefertigt. In den Taschen befanden sich einige Schnüre, und Plombagen der Straßburger Douane.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Samstag, den 30. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei unterzeichneter Stelle

100 Malter Dinkel und
20 " Haber,
1829r Gewächs, öffentlich versteigert; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Durlach, den 22. Okt. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banz.

Bretten. [Frucht-Versteigerung.] Montag, den 8. November, Vormittags 10 Uhr, werden von dem hiesigen Speicher

10 Malter Korn und
20 " Dinkel,
und an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Speicher zu Jöhligen,
200 Malter Dinkel,
dem Verkaufe ausgesetzt, und bei annehmlichen Geboten sogleich losgeschlagen.

Bretten, den 23. Okt. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schmidt.

Zwillingenberg. [Nutz- und Bauholz-Verkauf.] In dem herrschaftlichen Rothensohlwald, Reviers Katzenbach, nächst dem Ort Friedrichsdorf an der Hessischen Gränze, sind
1000 Eichstämme

von verschiedener Stärke, meistens aber von 40, 50 -- 60 Fuß gerad und glattschaftiger fast gleich dicker Länge, und überhaupt von schöner Qualität, zum Abtrieb pro 1830/31 angewiesen, welche sich größtentheils zu allerlei Nutz- und Bauholz eignen.

Man macht diesen höhern Orts genehmigten Holztrieb zum Zweck des Verkaufs mit dem Bemerken öffentlich bekannt, daß Revierförster Meel in Katzenbach auf Begehren zur Vorzeigung des angewiesenen Holzes beauftragt sey, solches auf fahrbaren Wegen leicht bei Eberbach an den Neckar gebracht werden könne, und die Kaufliebhaber oder Holzhändler ihre Kaufgebote auf die sich zu Nutz- oder Bauholz qualifizirenden Eichstämme pr. Kubitfuß binnen den nächsten 14 Tagen hieselbst oder bei dem Sekretariat der Großherzoglichen ehemaligen Markgräflich Badischen Domainenkantlei in Karlsruhe, offeriren wollen.

Zwillingenberg am Neckar, den 20. Okt. 1830.

Großherzogl. Markgräf. Bad. Forstamt.
Wegel.

Pforzheim. [Wirtschafts-Verkauf.] Aus der Gantmasse der verstorbenen Bürger und Sonnenwirth Florian Sturm'schen Eheleute zu Neuhaußen werden bis
Donnerstag, den 11. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus daselbst, durch den dasigen Ortsvorstand, in öffentlicher Versteigerung zu Eigenthum, salva ratificatione, verkauft: Eine 1817 sehr gut gebaute zweifeldige Behausung mit zwei gewölbten Kellern und der Schildwirthschaftsgerechtigkeit zur Sonne, sodann eine besonders stehende, ebensollt neu gebaute Scheuer, mit zwei großen Ställen, ferner abgetheilt stehende Schweinsälle nebst Hofraube und ungefähr 6 Ruthen Garten, alles an- und beieinander mitten im Dorf an der Hauptstraße von Pforzheim nach Kalw und Weil der Stadt.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß sich Fremde mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen auszuweisen haben, und daß die Bedingungen bei der Versteigerungsverhandlung, und auch früher beim Ortsvorstand in Neuhaußen vernommen werden können.

Pforzheim, den 19. Okt. 1830.

Großherzogliches Amterrevisorat.
Ph. Dennig.

Stoßach. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Die Renovation des Unterpfandsbuches in der Gemeinde Liptingen ist für nöthig erachtet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften dieser Gemarkung Pfandrechte zu haben glauben, aufgefordert, solche

am 25., 26. und 27. Nov. d. J. bei der Kommission, im Gastwirthshause zur Sonne in Liptingen, anzumelden, und ihre hierüber besitzenden Urkunden in Original oder beglaubten Abschriften vorzulegen. Von nicht erscheinenden Pfandgläubigern wird zwar der im alten Pfandbuch vorhandene noch nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden; sie haben sich aber die aus der unterlassenen Anmeldung für sie etwa entspringenden Nachtheile selbst beizumessen.

Stoßach, den 16. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Die Vermögenszerrüttung der Junfermeister Georg Brosmer Wittve und ihrer Tochter, der Theres Brosmer, verheiratete Belle dahier macht eine Liquidation der Schulden dieser beiden Weibspersonen nöthig.

Es werden daher alle jene, welche eine rechtliche Forderung an dieselbe zu machen haben, anmut aufgefordert, solche

Mittwochs, den 10. t. M. November,

in der Wohnung des Theilungskommissärs Großenbach dahier, unter Vorlage der Beweisurkunden, und zwar:

- die Anforderungen an die Theres Brosmer, verheiratete Belle, von früh 8 bis 12 Uhr;
- jene an die Georg Brosmers Wittve hingegen von Nachmittags 2 bis 5 Uhr

gehörig anzumelden und liquid zu stellen.

Offenburg, den 18. Okt. 1830.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Killy.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Peter Heß von Illingen ist Gant erkannt, und wird andurch Tagfahrt zur Liquidation der Forderungen und Nachweisung der etwaigen Vorzugrechte auf

Montag, den 29. Nov. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei die Gläubiger des Kreditors, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen haben.

Kastatt, den 22. Okt. 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Vosch.

Vdt. Piuma.

Krautheim. [Ediktalladung.] Peter Anton Trussal, ein Sohn des zu Wallenberg verstorbenen Bürgers Jakob Trussal, dormalen 47 Jahre alt, von Profession ein Tischler, ist vor 34 Jahren nach Wien abgereist, und hat von daher seit dem Jahr 1813 keine Nachricht über seinen Aufenthalt weder an seine Eltern noch an den Stadtvorstand zu Wallenberg gegeben. Auf den Antrag seiner Geschwister wird derselbe hiermit öffentlich vorgeladen, sein schon vor dem Tod seiner Eltern ihm anerkanntes Vermögen, in 682 fl. 45 kr. bestehend, innerhalb einer zehnjährigen Frist

von 12 Monaten

entweder selbst, oder doch genügend Bevollmächtigte, in Besitz zu nehmen, und zwar unter dem Befehlsnachtheil, daß er ansonst durch Rechtsbeschaid für verschollen erklärt, und seine Verwandten in fürsorglichen Besitz seines bisher unter obrigkeitlicher Aufsicht verwalteten Vermögens, gegen hinreichende Sicherheitsleis-

tung, gesetzt werden sollen.

Krautheim, den 16. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

N. N.

Wolf.

Vdt. Wagner.

Oberkirch. [Ediktalladung.] Martin Schaischel von Müßbach, welcher sich vor etwa 48 — 50 Jahren von Hause entfernte, ohne daß man bis jetzt etwas von seinem Aufenthaltsort in Erfahrung bringen konnte, wird andurch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

vor unterzeichneter Stelle zu stellen, oder seinen gegenwärtigen Wohnsitz anzuzeigen, widrigenfalls sein in 432 fl. 39 7/12 fr. bestehendes Vermögen den erbberechtigten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz verabsolgt werden wird.

Oberkirch, den 14. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauler.

Vdt. Fr. Bilfer.

Baden. [Ediktalladung.] Die an unbekanntem Orten abwesende Magdalena Zwaller von Baden, Tochter des verstorbenen Ferdinand Zwaller, oder ihre etwaigen rechtmäßigen Leibeserben, werden aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sowohl ihr dahier unter Pflegschaft stehendes eigenes, als auch das von ihrem gleichfalls abwesenden Bruder Ferdinand Zwaller zugewallene Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt, und über das sämtliche Vermögen, da zur Zeit gar keine gesetzlichen Erben von ihr bekannt sind, das weiter Rechtliche verfügt werden würde.

Baden, den 30. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mahler.

Müllheim. [Vermißte Pfandurkunde.] Die unter dem 9. Nov. 1818 von den Maurer Johann Michael Doffenbach in Rheinweiler zu Gunsten des dortigen Kirchenfonds über ein Anlehen von 48 fl. Kapital angestellte Pfandurkunde wird vermißt.

Wer Eigenthums- oder sonstige Ansprüche auf diese Urkunde zu machen hat, wird aufgefordert, sich darüber

binnen 6 Wochen

vor diesseitiger Gerichtsbehörde auszuweisen, widrigenfalls die Urkunde für amortisirt erklärt werden wird.

Müllheim, den 19. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leufler.

Müllheim. [Kraftlos erklärte Obligation.] Da sich in Folge der richterlichen Aufforderung vom 25. Aug. d. J. Niemand als Eigenthümer der vermißten Kontributionskassenobligation des Bogts Johann Jakob Löfler gemeldet und ausgewiesen hat, so wird diese hiermit für kraftlos erklärt.

Müllheim, den 19. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leufler.

Lahr. [Bekanntmachung.] Da sich auf die Aufforderung vom 1. August l. J. 18210, Anzeigebblatt Nr. 66, niemand gemeldet hat, so werden die dort verzeichneten Obligationen in dem Unterpfandsbuche gestrichen.

Lahr, den 19. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lang.